

Glattfelden, Zürich und Gossau, 31. Januar 2005

KR-Nr. 18/2005

**POSTULAT** von Susanne Rihs-Lanz (Grüne, Glattfelden), Prof. Dr. Willy Furter (EVP, Zürich) und Patrick Hächler (CVP, Gossau)

betreffend Nachkontrollen bei Mobilfunkantennen

---

Der Regierungsrat wird ersucht, in Zukunft vermehrte (unangemeldete) Nachkontrollen bei neu bewilligten und nachgerüsteten Mobilfunkantennen zu veranlassen.

Susanne Rihs-Lanz  
Prof. Dr. Willy Furter  
Patrick Hächler

Begründung:

Im Jahr 2004 ist die Zahl der Mobilfunkantennen rasant gewachsen. Im Kanton Zürich stehen heute 1500 GSM- und 200 UMTS-Antennen, davon etwa 450 allein in der Stadt Zürich. Dort ist in den vergangenen Jahren das wohl dichteste Mobilfunknetz der Schweiz entstanden. Heute hat fast jeder Einwohner eine Antenne in seiner unmittelbaren Nachbarschaft. Die gesundheitlichen Gefahren der gepulsten nichtionisierenden Strahlung (NIS), welche für die Mobiltelefonie der neueren Generation eingesetzt werden, sind immer noch zu wenig erforscht. Es gibt dazu noch keine wissenschaftlich anerkannten Ergebnisse. Die Forschung ist sich aber einig, dass neben den thermischen Wirkungen auch biologische Effekte zu beachten sind, deren Gefährlichkeit jedoch unterschiedlich eingeschätzt wird. Die enorme Dichte der Natelantennen und deren mögliche negative Auswirkung auf die Gesundheit beunruhigen die Menschen immer mehr. Aus diesem Grunde ist es sinnvoll, neu bewilligte und nachgerüstete Mobilfunkantennen vermehrt unangemeldeten Nachkontrollen zu unterziehen.

Gespräche mit Mobilfunkanbietern haben gezeigt, dass diese an solchen Messungen interessiert sind und sich an den Kosten beteiligen würden.

18/2005